

12

JESUS ist das A & O

Wie wir ihn persönlich erleben können



Jesus nimmt mir die Angst

Zeugnis von Charlotte (Lotti) Erler, 09.05.2021

*Jesus spricht: **In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost. Ich habe sie überwunden.***
Joh 16,33

Hallo liebe Geschwister!

Angst – *hat man so etwas als „guter“ Christ?*

Angst ist einfach da. Ich muss sie nicht einladen. Manchmal wecke ich früh auf und dieses Gefühl der Angst scheint mir die Freude auf den neuen Tag zu nehmen.

*Jesus spricht: **In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost. Ich habe sie überwunden.***

Was wäre das für eine Beziehung, wenn ich nicht sagen darf, was mich bewegt, umtreibt, beunruhigt; mir manchmal sogar den Atem zu nehmen scheint. Ich weiß, dass ich zu Jesus gehöre - geliebt, wertgeschätzt und getragen bin.

Und doch lebe ich in einer Welt, die eben noch nicht der Himmel ist. Dazu ein Zitat von *Oscar Wilde*, welches mich oft bewegt: **„Am Ende wird alles gut. Und wenn es noch nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.“**

In meinem Leben hatte ich eine Situation, wo es für mich im ersten Moment nichts anderes als Angst und Panik gab.

In meinem Hals spürte ich etwas, was da nicht hingehörte. Es fiel das Wort *Tumor* – schon einmal hatte ich bei meinem Papa damit eine sehr leidvolle Erfahrung gemacht. Jetzt stand das Wort auf Überweisungen zu anderen Ärzten. Keiner konnte mir sagen, ob es bedrohlich ist, aber es war klar, dass es auf jeden Fall eine heikle OP wäre. Große Angst machte sich breit, meine Kinder nicht aufziehen zu dürfen. Sie waren zu dem Zeitpunkt 2 Jahre und 8 Monate alt. Ich hatte in dem Moment nicht gefragt, ob es in Ordnung ist, Angst zu haben. Sie war einfach da.

Es war kurz vor Weihnachten und Anfang Januar sollte der *Tumor* im Hals operativ entfernt werden.

Im Nachhinein sehe ich, wie Gott ein Netz der Liebe gespannt hatte, um mich aufzufangen. Da waren mein Mann, meine Familie, meine Gemeinde und meine Freunde.

Aber den größten Trost fand ich bei Gott.

Innerlich schrie ich zu Gott, gab ihm meine Angst und Verzweiflung und pries (*trotz allem*) Gott mit Liedern.

Dort merkte ich, dass Momente des Friedens kamen und die Gewissheit, in Gottes Händen zu sein.

Ich fragte Gott, was es mit dem Thema Heilung auf sich hätte, was mich schon lange bewegte. Ich suchte die Bibelstellen dazu heraus und bekam einen anderen Blick auf dieses Thema. Ich erkannte, dass er für mich am Kreuz schon alles erwirkt hatte.

Aber ich hörte in meinem Inneren auch die Frage:

„Kann ich Jesus auch lieben und folgen, wenn sich meine Wünsche und Hoffnungen nicht erfüllen? Vertraue ich darauf, dass er meine Familie versorgt und es gut mit meinen Lieben meint?“

Diese Ängste musste ich ganz bewusst abgeben und loslassen. Das fiel mir sehr schwer. **Doch ich wusste, dass ER viel besser auf alle aufpassen kann als ich.**

Und ich lernte, meine Angst vor Gott abzulegen. Angst, dass er mir etwas nimmt, um mich zu erziehen. Ich erkannte, dass das nicht Gottes Art ist.

Würden wir so etwas mit unseren Kindern machen?

Ich spürte tief in meinem Herzen, dass er es gut mit mir meint, mich von Herzen liebt und für mich und nicht gegen mich ist. Mein liebender Vater und bester Freund.

Beim Beschäftigen mit dem Wort Gottes, seinem Liebesbrief, erkenne ich etwas mehr von Gottes Wesen, seiner Liebe zu mir. In Matthäus 7,11 steht: „Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!“

Zu wissen, dass der Schöpfer des Himmels und der Erde auf meiner Seite ist – das ist der Hammer, und das lässt mich ruhig werden und vertrauen.

In dieser Situation konnte die Operation völlig überraschend *abgesagt* werden. Sie war nicht mehr nötig, weil Gott ein Wunder getan hatte!

Schon immer war meine Mutter ein Vorbild für mich. Sie erinnerte mich seit meiner Kindheit an folgenden Bibelvers: „Sag Dank allezeit für alles.“ In leidvollen Situationen war das manchmal sehr schwer für mich – zu verstehen und zu tun. Aber ich habe gelernt, zu vertrauen, dankbar zu sein, dass Gott es gut machen wird.

Für mich ist danken und loben, unabhängig von meinen Gefühlen, ein Schlüssel, aus der Angst herauszukommen.

Wie sieht es jetzt aus? Habe ich meine Ängste überwunden?

Leider nein. Immer wieder machen mir Ängste zu schaffen. Aber ich weiß immer mehr, dass ich mit meinen Ängsten zu Jesus kommen darf. Er hört mir zu, er schenkt mir Perspektivwechsel. Und bei aller Unsicherheit weiß ich, dass er mich liebt und auf meiner Seite ist. Oder besser noch – ich auf seiner Seite bin.

Gerade jetzt in dieser Zeit, wo so viel Vertrautes wegbricht, lässt mich das ruhig sein. Keiner weiß, wo es hingeht.

Und trotzdem darf ich getrost sein: sicher, dass ich nicht tiefer fallen kann als in Gottes gute Hand; sicher, dass er Kraft gibt, trägt und mich und die mir Anvertrauten versorgt.

Charlotte (Lotti) Erler

Fragen zum persönlichen Nachdenken oder für Gespräche

1. Woher kommt die Angst? Von Gott?
2. Was sagt Jesus zum Thema Angst?
3. Was können wir machen, wenn die Angst kommt?

Wir freuen uns über Ihre/Eure Rückmeldung!

Tel. 03731 696814

Auch per Mail: rueckmeldung@jakobi-christophorus.de

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

jakobi-christophorus.de

Meine Rückmeldung